

Jahresbericht 2 0 1 6



Hilfe für von Armut betroffene und sozial benachteiligte
Kinder und Jugendliche in München

Eine Initiative des Kreisjugendring München-Stadt (KJR)



Inhaltsverzeichnis



Herausgeber:
Kreisjugendring München-Stadt
im Bayerischen Jugendring, KdÖR
Paul-Heyse-Straße 22
80336 München
Telefon 089/51 41 06-12
E-Mail: info@kjr-m.de
www.hilfe-fuer-kids.de

Verantwortlich:
Stefanie Lux, Vorsitzende

Redaktion: Frauke Gnadl

Fotos: KJR-Einrichtungen
Fotohelden

Grußwort	3
18 Jahre <i>HILFE FÜR KIDS</i> – Volles Haus zur Geburtstagsparty	4
Jugend im Fokus	8
Trekking-Tour zwischen Isartal und Jachenau	11
Biederstein goes Balderschwang	12
Indianerspaß am Walchensee	13
Städtetour nach Prag – Ahoi, jak se máš?	14
Erlebnisse auf dem Reiterhof La Thera	16
<i>HILFE FÜR KIDS</i> in Zahlen	17
Danke an Spenderinnen und Spender	18

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Armutsbericht 2017 hat gezeigt: weiterhin ist Armut in Deutschland auf einem Höchststand. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind betroffen. Und trotz der besorgniserregenden Entwicklung entbehrt der 5. Armutsbericht der Bundesregierung jeglicher Handlungsempfehlungen und gezielter ressortübergreifender Aktionspläne, um Kinderarmut in einer der reichsten Nationen der Welt zu reduzieren. Die Ergebnisse waren in aller Kürze aufbereitet und die Regierung sieht sich dem Vorwurf ausgesetzt, im Wahljahr solch brisante Ergebnisse unter der Decke halten zu wollen. Dabei bräuchte es in einem Wahljahr, in dem sich eine gesellschaftliche Polarisierung mehr und mehr abzeichnet und in dem sich menschenfeindliche Stimmen nicht nur wieder Gehör verschaffen, sondern sogar den Diskurs bestimmen, zwei Dinge: Ehrlichkeit und Antworten.

Die Jugendringe wurden nach Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet, damit in Vielfalt, Solidarität und Respekt eine junge Generation auf den Trümmern der Zerstörung und Gewalt ein neues, demokratisches und friedliches Europa aufbauen kann. Aus jungen aktiven werden erwachsene aktive Demokratinnen und Demokraten – mancher sieht das vielleicht als Milchmädchenrechnung der Jugendarbeit. Die Botschaft ist im Kern richtig, doch solitär gesehen falsch. Die Jugendringe setzen sich für die politischen Interessen von Kindern und Jugendlichen ein, damit diese ein selbstbestimmtes und chancengerechtes Leben führen können. Doch für Chancengleichheit braucht es Teilhabe, und die macht sich leider nur allzuoft an der finanziellen und wohnlichen Situation der Familie fest. Eine Politik, die keine Antworten findet, die Schere zwischen Arm und Reich zu schließen, gibt Menschen in Armut das Gefühl, vergessen worden zu sein. Und aus diesen vergessenen Kindern werden einmal Protestwählerinnen und -wähler!

HILFE FÜR KIDS möchte, dass alle Kinder und Jugendlichen am Leben teilhaben und dieses selbst in die Hand nehmen können. Denn in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfahren Kinder und Jugendliche die Werte der Partizipation und Verantwortung. Damit sie weiterbauen an einer Zukunft in Demokratie und Frieden. Danke, dass Sie bei uns mit bauen!

Viele Grüße



Marina Lessig

Vorstandsmitglied KJR München-Stadt



18 Jahre *HILFE FÜR KIDS* Volles Haus zur Geburtstagsparty

Gecko Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, KJR

*Auf Armut in München hinweisen und zugleich positiv in die Zukunft blicken, das gelang der Ausstellung in der Galerie 90. Anlass war der 18. Geburtstag des KJR-Spendenprojekts *HILFE FÜR KIDS*. Zur Eröffnung kamen viele Gäste, darunter Münchner Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Gesellschaft.*

Was bedeutet es, volljährig zu werden? Nichts Gutes, da ist sich der Grundschüler aus der KJR-Kindereinrichtung „Spielhaus Sophienstraße“ sicher. „18 werden ist etwas Schlimmes, weil man dann arbeiten muss und nie wieder frei hat!“, spricht er voll Überzeugung ins Mikrofon. Das Hörstück mit seinen Vorstellungen vom Erwachsenenleben und vielen weiteren Kinderstimmen war einer von vielen Beiträgen der Ausstellung „Aufs Leben vorbereitet?! Armut hat viele Gesichter – 18 werden auch!“.

Die Vernissage am 27. Oktober war zugleich Geburtstagsfest. Denn *HILFE FÜR KIDS* oder kurz „HfK“, im Herbst 1998 gegründet, ist volljährig. Entsprechend war die Feier kein Kindergeburtstag, sondern eine große Sause mit rund 80 Gästen – so voll ist es auf den Fluren der KJR-Geschäftsstelle selten. HfK-Projektleiterin Frauke Gnadt konnte an der Ausstellung beteiligte Kinder und Jugendliche ebenso begrüßen wie Kolleginnen und Kollegen, viele teils langjährige Unterstützerinnen und Unterstützer von HfK sowie zahlreiche Münchner Persönlichkeiten.

Darunter Münchens frühere Bürgermeisterin Gertraud Burkert, die Schauspielerinnen Maria Peschek und Gisela Schneeberger, der ehemalige Münchner Sozialreferent Frieder Graffe, der langjährige Pressesprecher der Münchner Polizei Wolfgang Wenger, der DGB-Bayern-Vorsitzende Matthias Jena, die frühere KJR-Grundsatzreferentin Elly Geiger sowie Kabarettist und Schau-

spieler Andreas Giebel. Ihr Besuch der Vernissage war kein Zufall. Sie alle fanden sich in der Geburtstagsausstellung wieder. Denn der KJR hatte sie und weitere Persönlichkeiten, die mit HfK und dem KJR in Verbindung stehen, um einen persönlichen Beitrag gebeten. Insgesamt 18 Promis verrieten zum 18. HfK-Geburtstag, wie es für sie damals war, volljährig zu werden.



Gertraud Burkert

Wolfgang Wenger

Vom Glück, nicht zu früh zu heiraten („damals noch oft der Wunsch vieler gerade volljährig gewordener Mädchen“), berichtete zum Beispiel Gertraud Burkert, und Kabarettist Stephan Zinner bekannte, „den Lappen nach vier Wochen gleich wieder abgegeben“ zu haben.

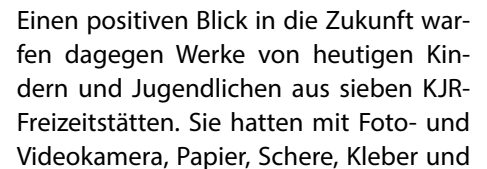
Auch Bürgermeisterin Christine Strobl, Kardinal Reinhard Marx, Zeitzeuge Ernst Grube, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern Charlotte Knobloch, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland Heinrich Bedford-Strohm, die Kabarettisten Luise Kinseher und Michi Altinger und der Geschäftsführer der SWM-Bildungstiftung Martin Janke waren in der Ausstellung vertreten. Und natürlich Schauspieler und Kabarettist Andreas Giebel. Als Schirmherr von *HILFE FÜR KIDS* eröffnete er die Ausstellung.



Maria Peschek, Frauke Gnadt, Gisela Schneeberger

HILFE FÜR KIDS macht eine wichtige Arbeit und sie wird immer wichtiger“, lobte er die Arbeit des Spendenprojekts, das in den 18 Jahren mehr als 1,2 Millionen Euro für benachteiligte Kinder und Jugendliche eingeworben hat. „Ich bin sehr erfreut, dass ich dabei sein darf bei HILFE FÜR KIDS!

Einen positiven Blick in die Zukunft warfen dagegen Werke von heutigen Kindern und Jugendlichen aus sieben KJR-Freizeitstätten. Sie hatten mit Foto- und Videokamera, Papier, Schere, Kleber und



Stiften ihre Vorstellungen, Wünsche und Hoffnungen von der Zukunft festgehalten. Die Ergebnisse waren sehenswert kreativ, von der Collage bis zum Wechselbild.

Marina Lessig aus dem KJR-Vorstand ermutigte die Erwachsenen von morgen, zu ihren Zielen nicht immer den kürzesten Weg zu nehmen. „Umwege halten oft viele schöne Momente bereit, ihr trefft neue Weggefährten und bekommt neue Ideen und Impulse, die ihr auf dem geraden und kürzesten Weg nie bekommen hättet!“

Fast alle Gäste der Vernissage fanden auf dem Weg zum Buffet auch die Fotostation der Münchner Fotohelden. Hier konnten sie sich für einen Foto-Geburtsgruß ablichten lassen, was Dank der Profi-Fotografen und der Requisiten nicht nur ein großer Spaß war, sondern gleich eine schöne Erinnerung an diesen Abend – die Fotos konnte man gleich mitnehmen. Impressionen der Vernissage gibt es online unter www.kjr-m.de/galerie. Die Ausstellung war bis zum 21. Dezember 2016 zu sehen.



Karin und Andreas Giebel



Studienergebnisse und Realität Jugend im Fokus

Dr. Manuela Sauer, KJR, Grundsatzreferat

In seinen strategischen Zielen für die Jahre 2014 bis 2018 formuliert der Kreisjugendring München-Stadt: „Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen gleichermaßen an Bildungs- und Freizeitangeboten teilhaben können. Dies ist ein wesentlicher Beitrag, um der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung in arm und reich entgegenzuwirken.“

Aber: In der Münchner Jugendbefragung 2016 äußern viele der Befragten ihre Befürchtung, sich die teure Stadt München in Zukunft nicht mehr leisten zu können, sie fühlen sich zunehmend unter Druck gesetzt, mithalten zu können. In einer Antwort der Befragung wurde formuliert „München ist arm gegen reich“.¹

Auch der 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung², der sich erstmals seit vielen Jahren wieder ausschließlich mit der Altersgruppe der Jugendlichen beschäftigte, kommt zu dem Ergebnis, dass junge Menschen insgesamt ein erhöhtes Armutsrisiko aufweisen. Dies liegt vor allem daran, dass Jugendliche und junge Erwachsene häufiger befristet und mit niedriger Entlohnung beschäftigt sind. Der Bericht macht deutlich, dass nicht alle Jugendlichen über die gleichen Zugänge zu Bildung oder Arbeitsmarkt verfügen. Das trifft gerade für Jugendliche aus Elternhäusern mit geringen formalen Qualifikationen oder ethnischen Minderheiten, Jugendliche mit Behinderungen oder aus strukturschwachen Regionen zu.

Und es gilt: Je besser qualifiziert, desto niedriger das Armutsrisiko. Lange Zeit wurde in die Ganztagschule die große Hoffnung gesetzt, Bildungsbenachteiligungen auflösen zu können. Der Kinder- und Jugendbericht kommt jedoch zu dem Ergebnis, dass es im Rahmen der Ganztagschule bisher nicht gelungen ist, soziale Benachteiligungen abzubauen. Vielmehr reproduziert Schule soziale Ungleichheit, eine ganztägige Organisation des Schulalltags ändert daran nichts.

Die Ergebnisse unterschiedlicher Studien (u.a. World Vision Kinderstudie, Bericht Kultusministerkonferenz) zusammengenommen zeigt also: bisher ist die Ganztagschule sozial selektiv, nicht in der Lage Bildungsbenachteiligung abzubauen und sie geht an den Wünschen und Bedürfnissen Jugendlicher vorbei. Diese verabschieden sich mit zunehmendem Alter und gestiegenen eigenen Entscheidungsmöglichkeiten mehr und mehr aus der Ganztagschule. Die Sachverständigen des Kinder- und Jugendberichts sehen es daher als notwendig an, die Grundstrukturen und pädagogischen Konzepte intensiv zu prüfen.

¹ München macht Druck. Ergebnisse der zweiten Münchner Jugendbefragung. Herausgeber: Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, München 2017, S. 15.

² Der Bericht trägt den sperrigen Titel: „Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten – Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter“.

Das ist wichtig und richtig. Genauso richtig und wichtig ist es aber hinzusehen, welche anderen Bildungsgelegenheiten junge Menschen haben und brauchen – jenseits von Schule und auch komplett außerhalb der Verantwortung von Schule.

Der 15. Kinder- und Jugendbericht benennt für das Jugendalter drei Kernherausforderungen: Qualifizierung, Verselbständigung und Selbstpositionierung. Während die Qualifizierung als gesellschaftliche Aufgabe anerkannt und in vielfältige Institutionen eingebunden ist, werden Verselbständigung (soziokulturelle, ökonomische und politische Verantwortungsübernahme) und Selbstpositionierung (Ausbalancierung von subjektiver Freiheit und sozialer Zugehörigkeit)³ als private Aufgabe der einzelnen Jugendlichen gesehen. Auch zur Bewältigung dieser beiden Herausforderungen laufen Bildungsprozesse ab und ist Unterstützung notwendig, die Jugendarbeit anders als Schule ermöglicht.

Es liegt im Selbstverständnis der Jugendarbeit, jungen Menschen Möglichkeitsräume zur Verfügung zu stellen, in denen sie die Übernahme von Verantwortung erproben und erweitern können, in denen sie sich ausprobieren und an Grenzen stoßen, in denen sie eigene Vorstellungen mit denen anderer abgleichen und verhandeln müssen. In diesen nonformalen, vielfach von Jugendlichen selbst organisierten Bildungsprozessen in der Jugendarbeit haben Jugendliche die Freiräume, ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten einzubringen, Selbstwirksamkeit und Erfolge zu erleben und mit Frustrationen umgehen zu lernen. All dies unterstützt junge Menschen bei den Kernherausforderungen Verselbständigung und Selbstpositionierung. Sie lernen, sie selbst zu sein bzw. zu werden, sie sind hier nicht nur als Schülerin und Schüler gefragt, sondern auch mit ihren Talenten, die vielfach nicht zum Lernstoff des Curriculums passen und deswegen oft nicht gesehen⁴ oder wertgeschätzt werden.

Doch nicht nur (nonformale) Bildungsprozesse der Jugendarbeit sind wichtig für die Entwicklung der jungen Menschen und zur Bewältigung der Kernherausforderungen. Gerade in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit haben sie Raum und Gelegenheit, einfach mal nichts zu tun und gemeinsam abzuhängen, genauso aber auch Abenteuer zu erleben und neue Welten und Menschen kennenzulernen.



³ 15. Kinder- und Jugendbericht, S. 49.

⁴ 39 % der Jugendlichen sagen in der Münchner Jugendbefragung, dass ihnen Sorgen bereitet, dass ihre Fähigkeiten nicht wahrgenommen werden, München macht Druck. Ergebnisse der zweiten Münchner Jugendbefragung. Herausgeber: Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, München 2017, vgl. S. 16.

Jugendliche, deren Familien sich keine Urlaubsfahrt leisten können, fahren mit den Einrichtungen des KJR in die Ferien und haben während dieser Zeit Gelegenheit, neben einem Ortswechsel Dinge auszuprobieren, Talente zu entdecken und sich in der Gemeinschaft zu erleben. Oft hören wir von Erwachsenen, die in ihrer Jugend in einer unserer Einrichtungen waren: „Das waren meine schönsten Ferien, als ich mit dem KJR unterwegs war.“ Neue Erfahrungen tragen zu Verselbständigung und Selbstpositionierung bei.

Junge Menschen, die heute oft auch in der Freizeit nach einem Stundenplan leben, können/sollen/dürfen zu uns kommen und müssen erst mal nichts tun. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist für viele Mädchen und Jungen eine Herausforderung, sind sie es nicht gewohnt, frei zu entscheiden, frei über ihre Zeit zu verfügen. Viel zu oft werden ihnen die Entscheidungen, was sie tun können, womit sie ihre Zeit verbringen sollen, abgenommen. So hören wir häufiger mal von neuen Besucherinnen oder Besuchern die Frage: „Was muss ich jetzt machen? Darf ich wieder gehen?“ Oft dauert es eine Weile, bis sie wirklich verstanden haben, dass sie nichts müssen und vieles dürfen, dass sie entscheiden, wie lange sie bleiben, ob sie beim Tanzkurs mitmachen wollen, ob sie zwei Stunden auf der Couch sitzen und Musik hören. Die jungen Menschen lernen darüber ihre eigenen Bedürfnisse kennen und spüren, dass diese auch respektiert werden. Sie erleben den Wert des Nichts-tun-Müssens und die Lust und die Verantwortung, sich selbstbestimmt für etwas zu entscheiden, und das jeden Tag neu, wenn es sein muss. Ein wichtiger Schritt hin zu Selbständigkeit, Verantwortungsübernahme und Selbstpositionierung.

Beispiele für unsere vielfältigen Ferienfreizeiten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Trekking-Tour zwischen Isartal und Jachenau **RIVA NORD auf der Suche nach dem Shangri-La**

Christoph Mayer, Berufspraktikant RIVA NORD

Gedanken eines jungen Wanderers: Regen, stundenlanger Regen, alles ist nass, matschig und rutschig. Ich gehe, ich wandere. Ein Fuß vor den anderen. Linker Fuß, rechter Fuß. Bergauf, bergab. Ich suche Halt. Ich frage mich, wie lange geht das noch so weiter, wie weit kann ich noch? Wann haben wir unser Ziel endlich erreicht? Als Antwort bekomme ich nur „Noch fünf Minuten, ist gar kein Problem“. Diese fünf Minuten dauern bereits über zwei Stunden. Ist das der richtige Weg? Weitergehen, einfach weiter. Das Geräusch des stetig fallenden Regens hat auch meine Weggefährten eingelullt. Woher kommt die Kraft, der Wille weiterzugehen? Ist es das Miteinander? Kommt die Kraft aus mir? Ist es der Gedanke an die warme Hütte und die Aussicht auf das versprochene Chili con Carne? Meine Schuhe haben schon seit längerem die Nässe in sich aufgesogen und bei jedem Schritt geben sie ein stöhnendes Geräusch von sich. Meine Regenjacke liegt durch den vielen Regen fest an meinem Körper an. Den Regen nehme ich schon nicht mehr wahr. Ich denke mir „nur noch fünf Minuten ...“.

Ende Mai machten wir uns gemeinsam mit sechs Jungs und dem Naturpädagogen Andreas Wöhl inklusive seiner Hündin Cleo auf in Richtung Walchensee. Zum Beginn der Tour zog ein Adler über uns seine Kreise. Wir haben es als gutes Omen aufgefasst.

Die Hütte, die uns nach achtschündiger Wanderung empfängt, entpuppt sich als Shangri-La. Ein Ort der Sehnsucht und der Freiheit. Sechs Jungs sind über sich selbst hinausgewachsen, haben innere Kämpfe ausgefochten und sich selbst besiegt, haben einen Weg gefunden, ohne das exakte Ziel zu kennen. Große Zufriedenheit breitet sich aus und erhöht die Bereitschaft für weitere Herausforderungen an den kommenden Tagen (eine weitere Wanderung, Gestaltung eines Symbols für die Kraft im „jungen Manne“ mittels LandArt, Floßbau, Schwitzhütte, u.v.m.)

„Wenn man ein Ziel hat, kann man das durch seinen eigenen Willen erreichen, auch wenn man gerade eigentlich keine Lust hat.“ (Fabio, 15)



Pfingstferien mit dem Jugendtreff am Biederstein **Biederstein goes Balderschwang**

Vera Twelmeyer, Jugendtreff am Biederstein

Für ein verlängertes Mai-Wochenende machten sich 14 Jugendliche auf den Weg ins Allgäu. Nach einer abenteuerlichen Anreise, inklusive Überquerung eines engen verschneiten Bergpasses mit dem Bus, erwartete die Biedersteiner im beschaulichen Balderschwang ein abwechslungsreiches Programm mitten in der Natur.

Neben Kletterkurs, Tanzworkshops und erlebnispädagogischen Aktionen standen der Besuch eines Bauernhofes sowie die Besichtigung einer Käserei auf dem Programm. Ein Ausflug nach Hittisau (Österreich) ins Frauenmuseum, in dem gerade eine Sonderausstellung zu „Frauen im alpinen Raum“ zu sehen war, ein selbst gestalteter bunter Abend und ein Lagerfeuer am letzten Abend boten ganz besondere Erlebnisse.

Die Jugendlichen übernahmen Verantwortung für Küchendienst, Workshops und Programmgestaltung. Die schöne Umgebung machte Entschleunigung einfach und bald rückten Alltag, Schule und Ausbildung in den Hintergrund. Dafür nahmen die Jugendlichen viele Anregungen zu den Themen Nachhaltigkeit, natürliche Ressourcen, gesundes Essen, Bewegung und Ent-

spannung mit. So verging die viertägige Freizeit wie im Flug und alle waren sich einig: „So eine Ferienfahrt müssen wir unbedingt so schnell wie möglich wieder machen!“



Walchenseelager 2016 Indianerspaß am Walchensee

Janine Adrian, Nordstern KIDDIES

„Bevor die Schule wieder losgeht, lassen wir's nochmal krachen!“ – Unter diesem ungeschriebenen Motto stand das inklusive und erlebnispädagogische Indianerlager am Walchensee. Sechs Tage lang Action, Spaß und gute Laune für alle Indianerinnen, Indianer und ihre Häuptlinge von ebs, 103er, ASP Neuhausen, Muspilli, 2Club, ABIX, der Kindervilla Theresia und den Nordstern KIDDIES.

Nach der Ankunft am Samstag und einer abenteuerlichen Olympiade wurden alle Stämme feierlich mit einem Feuerritual in den Kreis der Walchensee-Indianer aufgenommen. Am Sonntag verließen alle Indianerinnen und Indianer ihre Stämme, um in neue, unerforschte Jagdgründe vorzudringen. Zur Auswahl stand u.a. eine Schlucht- und See-Expedition, Floßbau und auch den Jochberg galt es zu erklimmen. Von Montag bis Mittwoch ging es am Platz indianermäßig zur Sache. Es wurden Zöpfe geflochten, Kleidung und Traumfänger gebastelt sowie Tipis bemalt. Beim Team-Parcours galt es für jeden Stamm, mit Teamwork und Köpfchen verschiedene Abenteuer zu überstehen, Büffel zu jagen und Fährten zu lesen. Donnerstags konnte man eine historische Besonderheit entdecken: Indianer auf der Isar!

Die ganze Woche über gab es neben all den fantastischen Sport- und Spielangeboten auch Zeit für gemütliches Beisammensitzen, Baden und Outdoor-Kochen. Denn was schmeckt nach einem harten Indianertag besser als Kräutertee und Stockbrot am Lagerfeuer?

Schließlich hieß es dann nach einer unvergesslichen Woche „Indianer-Servus!“. Wie gerne wären wir noch geblieben!



Städtetour nach Prag **Ahoj, jak se máš?**

Florian Sachs, SBZ Fideliopark

„Was habt Ihr Euch da nur angetan?“, das waren die letzten Worte der Eltern, die uns zu Beginn der ersten Osterferienwoche ihre Jugendlichen am Hauptbahnhof übergaben. So fanden elf Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren, darunter auch Jugendliche mit Behinderung, sowie zwei Betreuer vom SBZ pünktlich um neun Uhr ihre Zugabteile in Richtung Prag.

Gleich am zweiten Tag gab es die Möglichkeit, Kontakte zu tschechischen Jugendlichen zu knüpfen. Gemeinsam lernten die Jugendlichen im Rahmen einer Sprachanimation erste Grundlagen der jeweils anderen Sprache auf spielerische Art und Weise kennen. So mussten sie sich z. B. nach unterschiedlichen Kriterien sortieren oder gemeinsam die Bestellung des Mittagessens aus einer tschechischen Menükarte bewerkstelligen. Nachdem somit für eine grundlegende Verständigungsmöglichkeit gesorgt war, machten sich die Jugendlichen in Tschechisch-Deutsch gemischten Gruppen auf den Weg, die Prager Neustadt im Rahmen einer Stadtrallye zu erkunden. Mit dem gemeinsamen Teamwissen konnten auch verzwickte Fragen wie die nach dem deutschen Dramatiker, der dem Prager Stadtfluss Moldau ein Lied gewidmet hat, beantwortet werden (es war übrigens Bertolt Brecht).



Als die Schülerinnen und Schüler der vom Projekt „Pragkontakt“ der Brücke/ Most-Stiftung vermittelten Partnergruppe am Abend pünktlich den Zug in Richtung Heimat erreichten, waren nicht nur E-Mail-Adressen ausgetauscht, sondern auch Erfahrungen und Wissen über das jeweilige Nachbarland.

Während im Rahmen der Stadtrallye weitergehendes Wissen über Prag erworben werden konnte, folgte der große Überblick über die Stadt, ihre Sehenswürdigkeiten und Geschichte am dritten Tag bei einem geführten Orientierungsspaziergang. Hierbei wurden die bekannten Highlights wie der Wenzelsplatz, das Altstädter Rathaus mit seiner astronomischen Uhr und die Karlsbrücke erkundet. Daneben gab es aber auch einige weni-

ger bekannte Entdeckungen, etwa die in eine U-Bahn-Station integrierten Reste einer Brücke über den ehemaligen Graben um die Stadtmauer oder auch die Café-Terrasse mit dem wohl spektakulärsten Blick über die Altstadt, der ohne Eintrittsgeld zu haben ist.

In den verbleibenden Tagen standen, neben ausreichend Zeit zum Erkunden der Stadt auf eigene Faust, noch weitere Punkte wie die Begehung der Prager Burg, der Besuch des bekannten Schwarzlichttheaters oder ein abendlicher Fußmarsch auf den „Hausberg“ Petrin mit seinem stählernen Aussichtsturm auf dem Programm.

Besonderen Eindruck bei den Jugendlichen hinterließ der Besuch des alten jüdischen Friedhofs mit seinen jahrhundertealten Grabsteinen und die Pinkas-Synagoge mit der Gedenkstätte für die im Holocaust getöteten tschechischen Juden.

Beim gemeinsamen Abschluss-Abendessen in einer Gaststätte in einem Kellergewölbe in der Josefstadt konnten einige Jugendliche die neue Erfahrung machen, dass man auch außerhalb der eigenen Heimatstadt nicht nur bei der „Fast-Food-Kette mit dem goldenen M“ etwas zu essen bekommt.

Apropos neue Erfahrungen: Neben Alltagskompetenzen – etwa, wie man sich bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel verhält („ja, wir lassen zuerst die anderen Leute aussteigen“) – stand in fremder Umgebung natürlich auch immer die Frage nach funktionellem Umgang mit Stadtplan und Straßenverzeichnis an, denn schließlich hieß die Challenge stets: Wie kommen wir mit den wenigen Informationen, die wir von unseren Begleitern bekommen haben, pünktlich zum nächsten vereinbarten Treffpunkt.

Alles in allem bleibt festzuhalten: Viel gesehen, viel erlebt und dazugelernt.
Ach ja: „Ahoj, jak se máš?“ heißt übrigens „Hallo, wie geht's Dir?“

Reise ins außerschulische Lernen Erlebnisse auf dem Reiterhof La Thera

Anja Ohlsson, BWZ Neuperlach

Der ehemalige Bauernhof La Thera, gelegen zwischen Augsburg und Günzburg, ist ein erlebnispädagogischer Reiterhof. Das Bewohnerzentrum Neuperlach (BWZ) kommt gerne mit Kindern hierher.

Der Umgang mit Pferden ist ein wichtiger Programmpunkt in der Ferienfreizeit: Geländereiten, Reiterspiele oder auch Reiten an der Longe. Die Kinder haben aber auch „Pflichten“: die Pferde vor dem Reiten striegeln und täglich den Stall ausmisten. Sie lernen das Leben auf einem Bauernhof kennen und erfahren anschaulich, wo z.B. Milch, Eier und Nudeln eigentlich herkommen! „Aus dem Supermarkt“ ist die klassische Antwort Münchner Kinder. Aber hier gibt es gar keinen Supermarkt. Frische Milch gibt es trotzdem, sie kommt jeden Morgen vom Bauern nebenan, genau wie die Eier. Da gibt es weiße und braune, das weiß jedes Kind. Und die, die nicht wissen, warum, erleben es hier: weil jedes Huhn anders aussieht, variiert die Eiergröße und die Einfärbung der Schale. Und vor dem Zubereiten des Nudelteigs gilt es folgende Matheaufgabe zu lösen: Wie viel Mehl und wie viele Eier benötigen wir für 26 Personen? Die Kinderköpfe in der Küche rauchen, dann ruft ein Mädchen: „26 Eier und zweieinhalb Kilo Mehl“.



Neben Reiten und Kochen vergnügten sich die Kinder beim Kletterturmkraxeln oder auch bei kreativen Angeboten wie Glasgravur oder Tassen- und Stoffmalerei. Mit wahlweise Bingo, Kino, Lagerfeuer oder auch einer Fackelwanderung fanden die Tage im wunderschönen Erlebnishof La Thera einen schönen Abschluss.

Hilfsmaßnahmen 2016	Summe in Euro
Mittags zum KJR	9.695
Bildungs- und Gesundheitsangebote	30.506
Ferienfahrten	33.684
Gesamt	73.885
Spendeneingang 2016 und Übertrag aus 2015	212.103
Übertrag auf 2017 (davon zweckgebunden für laufende und geplante Maßnahmen)	138.318 rd. 100.000

Der ausgewiesene Übertrag beinhaltet zu einem großen Teil zweckgebundene, noch nicht verwendete Spenden sowie bereits geplante Maßnahmen.



Besuchen Sie unsere Facebook-Seite, werden Sie unser Fan und empfehlen Sie uns weiter!
www.facebook.com/hilfe.fuer.kids



Schauen Sie auch gerne immer wieder mal auf unsere Homepage.
www.hilfe-fuer-kids.de

„Spende statt Geschenke“ und „Spendenaktionen“

Wenn Sie als Firma, Verein oder auch Familie in den Überlegungen stecken, anstelle von Jubiläums-, Hochzeits-, Geburtstags- oder auch Weihnachtsgeschenken das Geld lieber einem sozialen Projekt zukommen zu lassen – dann würden wir uns freuen, wenn Sie sich an uns wenden! Wir überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche spezielle Maßnahme Sie unterstützen oder ob Sie Kinder und Jugendliche einer bestimmten Einrichtung des KJR München-Stadt fördern möchten!

Beispiele gefällig?

Das A-Cappella-Festival „Vokal Total“ (ebenfalls ein Projekt des KJR München-Stadt) feierte 2016 sein 20-jähriges Jubiläum. Der Erlös der Auftaktveranstaltung wurde an **HILFE FÜR KIDS** gespendet.

Das Unternehmen andrena objects ag bietet regelmäßig Vorträge zu fachlichen Themen an. Diese Veranstaltungen werden kostenfrei angeboten. Aber es wird bei den Teilnehmenden um eine Spende gebeten, die 2016 an **HILFE FÜR KIDS** ging.

An der Berufsschule für medizinische Fachkräfte wird jedes Jahr eine Pfandflaschen-Aktion durchgeführt, deren Erlös einem guten Zweck gespendet wird, in diesem Jahr wurde **HILFE FÜR KIDS** ausgewählt.

Und wieder verzichteten Unternehmen auf Weihnachtsgeschenke für ihre Geschäftskunden und spendeten an **HILFE FÜR KIDS**, u.a. Blue Summit Media GmbH, Zahntechnik im Lehel GmbH, active spedition gmbh, NCAB Group Germany GmbH.

Danke im Namen der Kinder und Jugendlichen

Wir bedanken uns bei unseren Förderern, Spenderinnen und Spendern:

Unternehmen

- active spedition gmbh
- andrena objects ag
- AUMA Riester GmbH & Co. KG
- Boxhorn EDV Bernhard Boxhorn
- Blue Summit Media GmbH
- Breitenbücher Hirschbeck Architekten
- djd Deutsche Journalisten-dienste GmbH Andrea Nölle
- EQ Dynamics
- Fujitsu Technologie Solution
- Kaufland
- Dienstleistung GmbH
- mysource
- Schülercoaching OHG
- NCAB Group
- Germany GmbH
- PHOENIX GmbH & Co. KG
- Proxora GmbH
- Sapient GmbH
- Schmidt Premium Cars
- Solutionbar GmbH
- Thomas Holzapfel Grundbe-sitz Verwaltung GmbH
- We are social
- Deutschland GmbH
- Zahntechnik
- im Lehel GmbH

Stiftungen, Vereine, Institutionen

- BK Kids Foundation
- Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen
- Blue Knights
- Germany VI e.V.
- Helmut Unkel gemein-nützige Stiftung
- Spectaculum Mundi / Vokal Total
- UniCredit Foundation

Privatpersonen

- Alker Rüdiger
- Alt Angelika
- Andrieu/Wolff von der Sahl
- Belegschaftsspende
- Harman Becker Automotive Systems
- Belegschaftsspende PTC
- Barth Susanne
- Baumgart-Jena Angelika
- Becker Hans u. Lieselotte
- Becker Hannes
- Berckey Doris
- Berge Benita
- Bernklau Ernst u. Ulrike
- Biegerl Carolin
- Bierhance Dennis
- Boosz Christoph
- Botz Claudia
- Breitenbücher Eugen
- Brocke Franz-Josef
- Broenstrup Dr. Uta
- Brombeis Andrea
- Brunner Dr. h.c. Steffen
- Buchta Julia
- Campisi Fabio
- Christ u. Bickelman
- Dambacher Michael u. Claudia
- Dassau Dr. Anette u. Niehaus
- Debray Katharina Beleg-schaftsspende PTC
- Dienemann Dr. Dieter
- Döhla Gerda
- Dorn Wolfram
- Dulas Christian
- Eggebrecht Christine
- Egger Florian
- Ehlert Katrin
- Eichinger Annick
- Einert Tilman
- Ellrott Dorothea
- Fabrizioek Stephan
- Fanderl Dieter
- Felzmann Günter
- Freiburghaus Katrin
- Frick Jürgen
- Friedl Dieter u. Eva

- Friedrich Katharina
- Fröschl Stefan
- Fängerlings Peter u. Nieves
- Gärtner / Wallrat
- Geissler Peter u. Monika
- Germer Claudia
- Gnadl Frauke
- Haberland Peter
- Habermann Tobias
- Hagenmeyer Florian
- Hahner Barbara
- Handke Stephan
- Hannewald Senta
- Hascher Andreas
- Heidig Stephan
- Heinke Matthias
- Herrmann Maximilian
- Himmrich Nadine
- Hinkel / Groppe
- Hochmann Inka
- Hodak Damir u. Isabelle
- Hoffmeister Gisela
- Holoubek Anne
- Holzinger Claudia
- Hummel Alois u. Sabine
- Jehle David
- Jena Matthias
- Jessacher Simon
- Kappler Andreas
- Klessinger Walter u. Margit
- Kliem Bernd / Werthner
Christina
- Klink Stefanie
- Köbrich Ralf
- Krasniqi Naim
- Kraus Norbert
- Kremler Anouschka
- Kuchtner Wolfgang
- Kups u. Saffenreut
- Langer Christian
- Lehmann Birgitta
- Loibl Franziska
- Ludwig Sebastian
- Lutter Kathrin
- Mark Sebastian
- Meyer Ursula
- Mühlbauer Gabriele
- Müller Andreas
- Müller Brigitte
- Müller Karin
- Müller Regina
- Neuburger Antonie
- Obermaier Dr. Herbert
- Ott Martin
- Peschke Heinz u. Margot
- Piepkorn Matthias
- Plaschka Ingrid
- Putzke Christian
- Rami Martina
- Rank Michael
- Raßhofer Martin
- Redinger Gabriele
- Reil Hans-Jürgen u. Claudia
- Reim Werner u. Helga
- Ricker Dr. Mathias
- Rill Sabrina
- Rottenbach Karsten
- Ruffer M. u. L.
- Rümmelein Christof
- Schiller Herbert
- Schimmer Yvonne
- Schmidt Christian
- Schmidt Philipp
- Schmitt Ferdinand
- Schneeberger-Müller Gisela
- Schober Petra
- Schön-Rehlen Veronika
- Schröder Harald
- Schüll Claudia
- Schuster Gabriele
- Schwarzmüller Stephan
- Schwartz Alice
- Schweiger Andre
- Semmelmann Thomas
- Seyfährth Dr. Jan
- Spaemann Matthias
- Sprung Wolfgang
- Tobis Melanie
- Ulm Maria
- van Gehlen Britta
- von Hagemeister Nancy
- von Stülpnagel Janno
- Wacker Matthias
- Weinberger Herbert
- Welsch Sabrina
- Wierer Christine u. Dieter
- Winkler Sylvia
- Winter Birgit
- Zanner Alexander
- Zollner Andreas u. Eva



eine Spendenkampagne des
Kreisjugendring München-Stadt (KJR)

Ihre Spende = 100 % Hilfe

Die Spenden kommen in voller Höhe den Kindern und Jugendlichen zugute. Die Kosten für Verwaltung und für Öffentlichkeitsarbeit trägt der KJR.

Spendenkonto

Stadtparkasse München

IBAN: DE37 7015 0000 0000 1417 05

BIC: SSKM DEMM

Ihre Spende für **HILFE FÜR KIDS** ist steuerlich abzugsfähig. Für eine Spende bis 200 Euro gilt der Zahlungsbeleg als Zuwendungsbestätigung für Ihr Finanzamt. Bei Beträgen ab 201 Euro erhalten Sie von uns eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Bitte geben Sie dazu unbedingt Ihre vollständige Adresse an.